

Die Große Vernunft des Waldes



Die große Vernunft des Waldes

Ein Hohelied auf den Maler Henry Rousseau

Vernunft, diese unsere menschliche Fähigkeit, den Willen auszurichten, auf etwas zu zielen, dieses Ziel treffend zu erreichen, gibt es sie im Wald? Wie soll man im Gewirr der Stämme, ihres Geästes, der Blätter und täuschender Lichtflecken, im aufsteigenden Dampf das klare Bild eines Zieles vom Hintergrund lösen, wenn nicht durch lichtende Rodung. Der in sich zurücklaufende Haushalt des Waldes, dem eine große Vernunft innewohnt, die uns den allzu weiten Blick in die Zukunft versperrt, verschleiert, verzerrt, verschließt, könnte uns zwingen, dieser Vorausschau zu entsagen, der Einsicht folgend, dem Lebendigen, beinahe blind, zu vertrauen. Bevor die kühnen Träume in zivilisatorischen Katastrophen enden, sollten wir aus unseren Träumen aussteigen.

Könnten die Merkmale der wieder zu erwartenden, vermeintlich nächsten Untergangskatastrophe im wiederkehrenden Zusammentreffen der Sterne zu entdecken sein: Wegen dieser traumatischen Konstellation wird der Wald getilgt. Doch die Vernunft des Waldes verschließt uns die Augen für den wahnhaften Blick, dass höhere Mächte über unser Schicksal herrschen. Die Vernunft des Waldes gebietet uns die krummen Linien, der unendlichen Geraden zu entsagen, die kurzen Strecken der Zwecke zu beherrschen.

Die große Vernunft des Waldes beherbergt eine Vielheit der Perspektiven von ineinandergreifenden, sich überlappenden Revieren: In seiner unfassbaren Gesamtheit in der alles ist, sogar der Himmel, die Sonne und die Sterne als Ausblicke. Jedes Wesen im Wald lebt vom Tausch seines jeweiligen Gebrauchs mit anderen Wesen: ob Pflanze, Tier, nackter Mensch, im Anerkennen des intrinsischen Wertes, des Selbstwertes der vielen anderen in sich lebenden lebendigen Wesen im Außen des Waldes, in der Weisheit der Selbstdurchdringung. Der Wald hat keine Mitte, nur ein Inmitten, an dessen Ufern die Mahlzeiten der Feste stattfinden, die Nahrung der Liebe einander angeboten wird.



Collage mit Rousseaus Gemälde SCHLANGENBESCHWÖRERIN



3



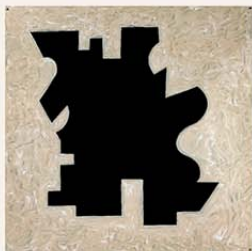
4



5



2



1

Bildentwicklung von links unten nach rechts oben / 5 Schichten Mischtechnik



Anima und Animus in der Bärenhöhle / 745 x 605 mm





Anima und Animus im Revier des Jaguars / 605 x 372,5 mm

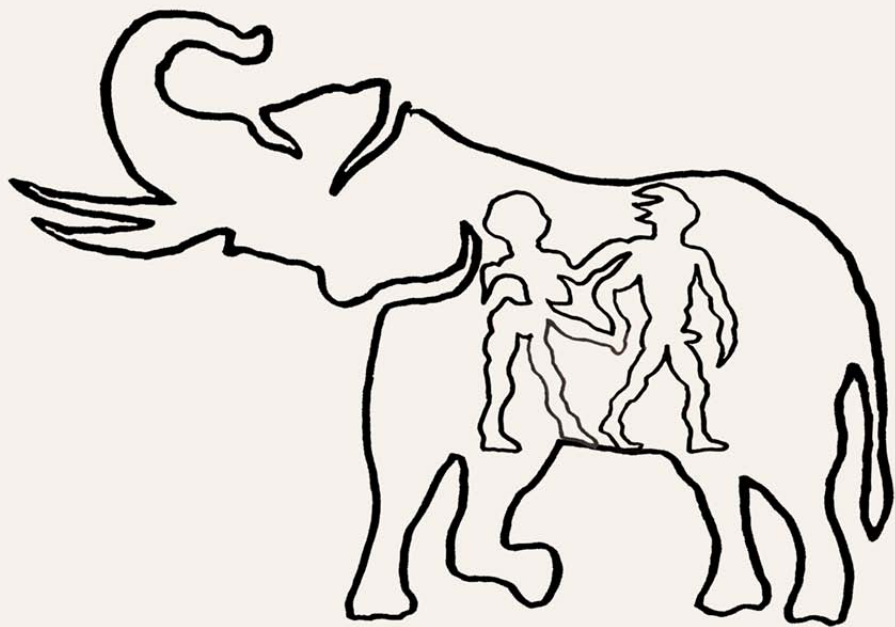




Anima und Animus auf der Bärenlichtung / 745 x 605 mm



Anima und Animus verlassen den Erinnerungselefanten / 605 x 605 mm





Harpy eagle / Zeichnung / Din A 5



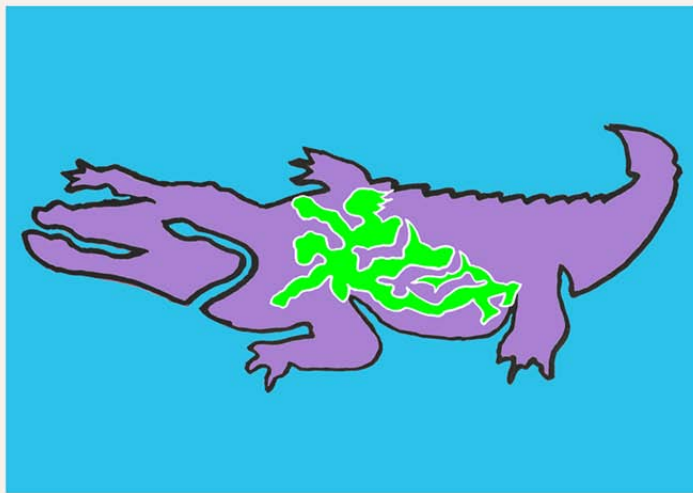
Anima und Animus begrüßen die Affentöterin Harpye / 605 x 745 mm



Anima und Animus schweben in der Sphäre des Baumdämonen Hapye / 605 x 1372,5 mm



Anima und Animus auf dem Wanderpfad des Wolfes / 605 x 605 mm





Anima und Animus vereinigen sich im Instinktkrokodil / 605 x 372,5 mm



Anima zwingt Animus, seinem Vogel zu huldigen/ 605 x 605 mm



Animus trägt Anima über den Pfad der Viper / 605 x 745 mm



Anima und Animus schleichen mit dem Jaguar / 605 x 372,5 mm



Der Wolf blickt Animus und Anima an / 605 x 605 mm



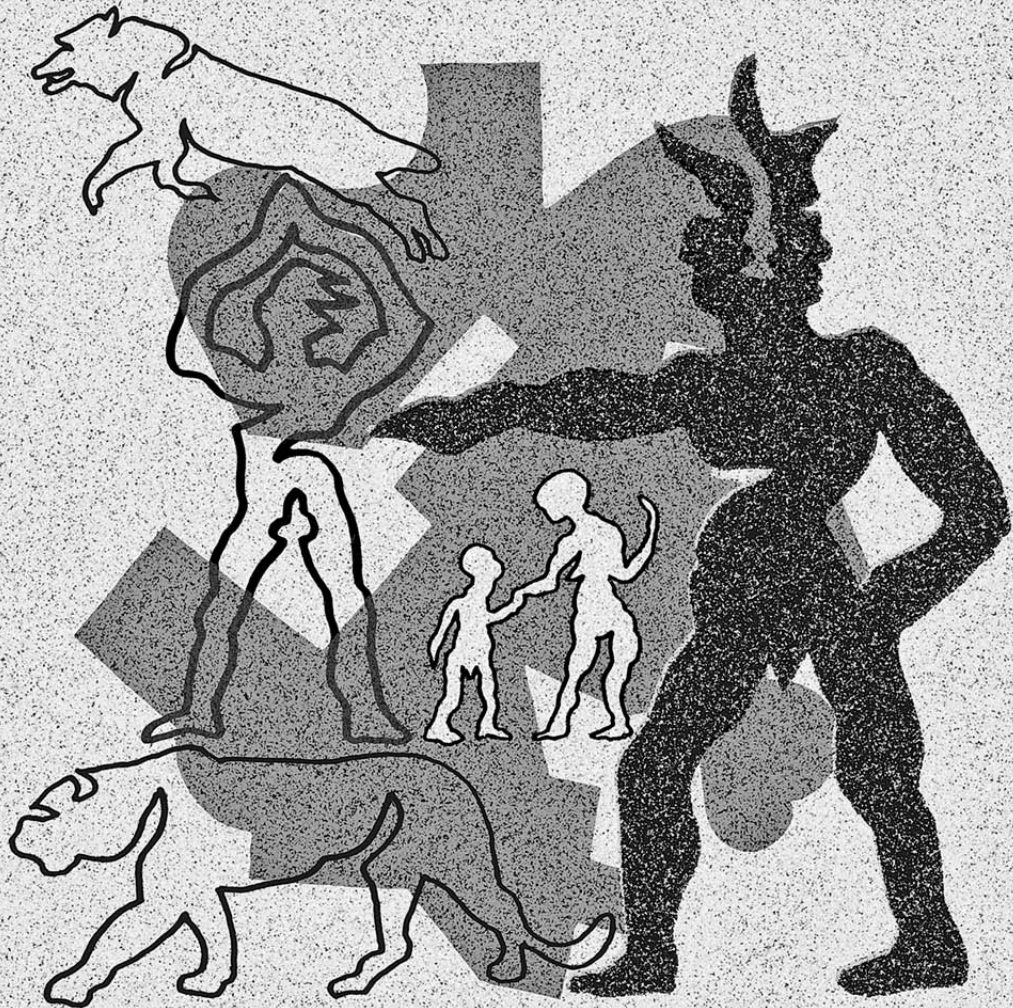
Anima und Animus bejubeeln die Affentöterin Harpye / 372,5 x 605 mm



Anima und Animus laufen über die Wolfswiese / 605 x 372,5 mm



Der Wald bricht aus sich heraus / 605 x 745 mm





Der Geist des Waldes weist den Weg / 605 x 745 mm

CODE 13



BOSCH-
METHODE



VINCENT-
METHODE



POLLOCK-
METHODE



TIZIAN-
METHODE



Methodensymbole